

1226 und die päpstlichen Privilegien in eine, vielleicht doch zu scharf betonte Antithese. Jedenfalls tritt hier Hermann von Salza als ein großer Politiker und als ein Diplomat ersten Ranges, als ein wahrer Staatsgründer in neues Licht.

108. WILLY COHN faßt in seinem Buche über 'Das Zeitalter der Hohenstaufen in Sizilien' (Untersuchungen zur Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, hrsg. von JULIUS VON GIERKE, Heft 134, Breslau 1925) die bisherigen Ergebnisse der Forschung über die innere Geschichte des Königreichs Sizilien unter den Herrschern aus dem hohenstaufischen Hause übersichtlich, aber ohne Verwendung ungedruckten Materials zusammen. Er fügt seinem Buche ein umfangreiches Literaturverzeichnis bei, ohne jedoch Vollständigkeit anzustreben.

109. An deutschen Publikationen zur Geschichte Karls von Anjou liegen zwei Arbeiten von EDUARD STHAMER vor: 'Die Überlieferung der Gesetze Karls von Anjou' in den Berliner SB. 1922, S. 162—73, worin für die Erkenntnis des ursprünglichen Umfangs der Gesetzgebung Karls besonders auf den bisher zu Unrecht vernachlässigten cod. Vat. lat. 6770 hingewiesen ist, der die älteste Überlieferungsform darstellt; und 'Die verlorenen Register Karls I. von Anjou' ebenda 1923, S. 4—29; hier stellt Vf. alles zusammen, was bisher aus den im 17. Jh. von CARLO DE LELLIS angefertigten Auszügen aus anjouinischen Registern, die in Unruhen des Jahres 1701 verloren gingen, bekannt geworden ist, und bestimmt ihr Datum. Diese eingehenden Untersuchungen schließen sich in gewisser Weise an die ebenfalls in den Berliner SB., aber schon 1920 S. 584—610 veröffentlichte Arbeit desselben Vf. an, 'Studien über die sizilischen Register Friedrichs II.', eine Vorarbeit zu einer neuen und höchst erwünschten Ausgabe.

110. PAUL SCHMITTHENNER, 'Die Ansprüche des Adels und Volks der Stadt Rom auf Vergebung der Kaiserkrone während des Interregnums' (Hist. Studien von E. Ebering 155. Berlin 1923) behandelt die Zeit von 1250 bis 1272 vom Standpunkt des stadtrömischen politischen Idealismus im Kampfe und Gegensatz mit Kaisertum und Papsttum. Gewiß, die Geschichte der Romidee ist ein Thema, dessen Bedeutung für die Geschichte des 12. bis 14. Jh. nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Aber es steckt in dem Buch zuviel Spekulation und reichlich Raisonement. Im